

Dokumentation der Erhebungsinstrumente

Fassung der Dokumentation: 02/2008

Angelika Guglhör-Rudan, Alexandra Langmeyer & Carolin Thönnissen

Berichte aus der Arbeitsgruppe

„Junge Erwachsene“

Ludwig-Maximilians-Universität München

Kontaktadresse der Arbeitsgruppe:

Prof. Dr. Sabine Walper

Projekt „Junge Erwachsene“

Ludwig - Maximilians - Universität München

Department für Pädagogik und Rehabilitation

Leopoldstr. 13

80802 München

Tel: (089) 2180-6230/5191

Fax: (089) 2180-5235

Email: WALPER@PSY.UNI-MUENCHEN.DE

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
Fragebogen.....	3
Fragebogen –Instruktion.....	3
<u>1 Demographie</u>	<u>5</u>
1.1 Demographie des Teilnehmers.....	5
1.2 Demographie der Eltern des Teilnehmers.....	7
1.3 Demographie bei Trennung oder Scheidung der Eltern.....	8
1.4 Demographie des Partners des Teilnehmers.....	8
<u>2 Selbsteinschätzung.....</u>	<u>10</u>
2.1 Selbstwert.....	10
2.2 Explosivität und Ärgerneigung.....	10
2.3 Depressivität.....	11
2.4 Riskantes Verhalten.....	12
<u>3 Beziehung zu den Eltern.....</u>	<u>13</u>
3.1 Kontakthäufigkeit.....	13
3.2 Aspekte der Individuation in Beziehung zu Mutter und Vater.....	13
3.3 Strukturen der Herkunftsfamilie.....	15
3.4 Beziehung zu Mutter und Vater.....	16
3.5 Loyalitätskonflikte.....	17
3.6 perzipierte Konflikte.....	19
<u>4 Paarbeziehung.....</u>	<u>20</u>
4.1 Kontakthäufigkeit.....	20
4.2 Beziehung zum Partner.....	20
4.3 Aspekte der Individuation in Beziehung zum Partner.....	22
4.4 Partnerexploration.....	23
4.5 Wechselseitiger Einfluss von Herkunftsfamilie und Freunden auf die Partnerschaft.....	23
4.6 Kennenlernort.....	26
<u>5 Ökonomische Situation.....</u>	<u>27</u>
5.1 Eigene finanzielle Situation.....	27
5.2 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation.....	27
5.3 Finanzielle Situation der Eltern.....	27
5.4 Haushaltseinkommen.....	28
5.5 Eigenes Geld pro Monat.....	29
<u>6 Berufs- und Zukunftsvorstellungen.....</u>	<u>30</u>
6.1 Zukunftsvorstellungen bezüglich weiterer Kinder.....	30
6.2 Bedeutsamkeit von Beruf und Familie.....	30
6.3 Berufsexploration.....	31
6.4 Ziele bezüglich Beruf und Familie.....	31
6.5 Vereinbarkeit von Beruf und Familie.....	32
<u>7 Erwachsenwerden.....</u>	<u>33</u>
7.1 Lebensereignisse.....	33
7.2 Subjektive Einschätzung.....	33
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	34

VORBEMERKUNG

In einer Kooperation des Centro Studi e Ricerche sulla Famiglia Università Cattolica del Sacro Cuore (Leitung: Prof. Dr. E. Scabini und Prof Dr. V. Cigoli) und der Fakultät für Psychologie und Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München (Leitung: Prof. Dr. Sabine Walper) entstand ein länderübergreifendes Forschungsprojekt mit dem Titel „Junge Erwachsene in München und Mailand. Lebensgestaltung der 20 – 30jährigen zwischen Ausbildung, Beruf und Familie“.

Im Zeitraum von Januar 2005 bis voraussichtlich Ende 2006 werden insgesamt 900 junge Erwachsene aus München und Mailand mit Hilfe eines Fragebogens untersucht. Die Stichprobe bilden in beiden teilnehmenden Städten jeweils 200 Studenten und 200 Nicht-Studenten. Zusätzlich wird in Mailand ein Scheidungssample von 100 jungen Erwachsenen erhoben.

FRAGEBOGEN

Der neu entwickelte Fragebogen beinhaltet folgende Themenbereiche:

- Demographie
- Selbsteinschätzung
- Beziehung zu den Eltern
- Paarbeziehung
- Ökonomie
- Beruf und Zukunftsvorstellungen

FRAGEBOGEN –INSTRUKTION

Liebe Teilnehmerin und lieber Teilnehmer!

Der vorliegende Fragebogen befasst sich mit der Lebenssituation junger Erwachsener. Sie als junge(r) Erwachsene(r) stehen in einer wichtigen Lebensphase, die sich in einzelnen europäischen Ländern durchaus anders gestaltet. Für alle werden hier aber wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt: Welcher Beruf ist auf Dauer der richtige? Wie möchte man in den nächsten Jahren leben? Die Suche nach einem dauerhaften Partner ist vielen ein wichtiges Anliegen. Berufspläne und Kinderwunsch sind oft nicht leicht zu vereinbaren. Wir wissen nur wenig darüber, wie diese Lebensphase erfolgreich gemeistert werden kann. Mit dieser Befragung in München und Mailand stellen wir zwei benachbarte Länder gegenüber, die viele Gemeinsamkeiten haben, aber auch Unterschiede im wirtschaftlichen Bereich und in den Familienbeziehungen aufweisen. Dem möchten wir näher nachgehen. *Ihre Erfahrungen können dabei*

helfen, gezielte Maßnahmen und Beratungsangebote zu entwickeln, die Schwierigkeiten in dieser Lebensphase abwenden oder leichter überwinden lassen.

Bitte beantworten Sie die Fragen so, wie Sie es für richtig halten. Ihre Meinung ist uns wichtig.

Alle Angaben sind selbstverständlich anonym, Ihr Name wird also zu keiner Zeit erfasst oder vermerkt werden, d.h. der Datenschutz ist voll gewährleistet.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden (siehe Beiblatt).

Vielen Dank und viel Spaß bei der Beantwortung der Fragen!

Danach folgen einige Leerzeilen für mögliche Anmerkungen der Teilnehmer

1 DEMOGRAPHIE

1.1 DEMOGRAPHIE DES TEILNEHMERS

Der Fragebogen beginnt mit der Erfassung demographischer Daten der Person:

- **Geschlecht:**
Sind Sie: männlich / weiblich
- **Geburtsjahr:**
Ihr Geburtsjahr: 19__
- **Familienstand:**
Sie sind: ledig; verheiratet in erster Ehe; verheiratet in einer weiteren Ehe; noch verheiratet; in Trennung lebend; geschieden; verwitwet
- **Nationalität:**
Ihre eigene Nationalität _____
- **Bildungsabschluss:**
Ihr höchster bisher erreichter Abschluss: keiner; einfacher Hauptschulabschluss; qualifizierter Hauptschulabschluss; mittlere Reife; Fachhochschulreife; Hochschulreife/Abitur; abgeschlossenes Fachhochschulstudium; abgeschlossenes Hochschulstudium
- **Aktuelle Tätigkeit:**
Was machen Sie zur Zeit?
 - **In Schule und Ausbildung:** Schule/BOS/FOS; Schule gerade abgeschlossen und noch nicht in Ausbildung/Beruf; in beruflich-betrieblicher Ausbildung/Lehre als ____; in beruflich-schulischer Ausbildung als ____; Fach-/Meister-/Technikerschule; Fachakademie oder Schule des Gesundheitswesens, Fachrichtung: ____; Fachhochschul-Studium oder Berufsakademie, Fachrichtung: ____; Universitäts-Studium, Fachrichtung: ____
 - **Nicht in Schule/ Ausbildung, sondern:** Wehr-, Zivildienst, soziales Jahr; Ausbildung abgeschlossen; noch nicht erwerbstätig; Erwerbstätig als ____; Arbeitslos; Sonstiges, nämlich ____
- **Erwerbstätigkeit:**
 - **Aktuelle:**
Waren oder sind Sie erwerbstätig? Ja, mit ca. ____ Stunden pro Woche; Ja, früher; Nein, ich war noch nie erwerbstätig, auch nicht nebenher
 - **Früheste:**
Wenn Sie schon einmal gearbeitet haben: Wann haben Sie das erste Mal in einem Job selbst Geld verdient? Im Alter von ____ Jahren

○ **Haushaltssituation:**

- **Welche Personen leben mit Ihnen in einem Haushalt?** *(Bitte, alles ankreuzen, was gegenwärtig zutrifft)*

1 Mutter

1 Vater

1 Geschwister

1 Stiefvater/Partner der Mutter

1 Stiefmutter/Partnerin des Vaters

1 Sonstiges, nämlich

1 Großeltern

1 Freunde/Mitbewohner

1 Meinem Partner/meiner Partnerin

1 Meinen Kindern

1 Allein

-
- **Mit Ihnen beträgt die Anzahl aller in Ihrem Haushalt lebenden Personen:** ____ *(Bitte geben Sie eine Zahl an)*

○ **Auszugsalter:**

- **Voraussichtlich:**

Falls Sie noch bei Ihren Eltern/einem Elternteil wohnen:

In welchem Alter werden Sie voraussichtlich von zu Hause ausziehen? _____

(Bitte geben Sie eine Zahl an)

- **Vergangenes:**

Falls Sie nicht mehr bei Ihren Eltern/einem Elternteil wohnen:

In welchem Alter sind Sie von zu Hause ausgezogen? _____ *(Bitte geben*

Sie eine Zahl an)

○ **Partnerschaft:**

- **Aktuelle:**

Haben Sie gegenwärtig einen festen Partner/eine feste Partnerin?

Nein; Ja, seit ____ Jahren und ____ Monaten. *(Bitte geben Sie eine Zahl an)*

- **Bisherige:**

Wie viele anderen Beziehungen hatten Sie bislang, die über sechs Monate dauerten? ____ *(Bitte geben Sie die Anzahl an)*

- **Status:**

Sind Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin verheiratet? Nein; Ja, seit ____ Jahren und ____ Monaten. *(Bitte geben Sie eine Zahl an)*

○ **Kinder:**

Haben Sie schon eigene Kinder? Ja, _____ Kinder. *(Bitte geben Sie eine Zahl an);*

Nein

○ **Geschwister:**

Haben Sie Geschwister (einschließlich Halb- und Stiefgeschwister)? Ja, _____ Geschwister. *(Bitte geben Sie die Anzahl an);* Nein

1.2 DEMOGRAPHIE DER ELTERN DES TEILNEHMERS

Der Fragebogen beinhaltet auch die Erfassung demographischer Daten der Eltern des Teilnehmers:

- **Nationalität der Eltern:**
Nationalität Ihrer Eltern _____
- **Mortalität der Eltern:**
Leben noch beide Eltern? Ja; Nein; die Mutter ist verstorben im Jahr _____ (*Bitte geben Sie eine Jahreszahl an*); der Vater ist verstorben im Jahr _____ (*Bitte geben Sie eine Jahreszahl an*)
- **Wohnort (getrennt erhoben für Mutter/ Vater):**
Wo wohnt sie/er? In dem selben Ort wie ich; In einem anderen deutschen Ort _____ km entfernt; In einem anderen Land _____ Km entfernt
- **Bildungsabschluss (getrennt erhoben für Mutter, Vater, Stiefmutter/Partnerin des Vaters, Stiefvater/Partner der Mutter):**
Welche Bildungsabschlüsse haben Ihre Eltern? keinen; einfacher Hauptschulabschluss; qualifizierter Hauptschulabschluss; mittlere Reife; Fachhochschulreife; Hochschulreife/Abitur; abgeschlossenes Fachhochschulstudium; abgeschlossenes Hochschulstudium
- **Beruf (getrennt erhoben für Mutter, Vater, Stiefmutter, Stiefvater):**
In welchem Beruf arbeiten Ihre Eltern (bzw. haben sie gearbeitet)? _____ *Bitte möglichst genau angeben!*
- **Familiensituation der Eltern:**
Zur Familiensituation Ihrer leiblichen Eltern:

1 <input type="checkbox"/>	Sie leben zusammen und sind 1 <input type="checkbox"/> verheiratet. 2 <input type="checkbox"/> nicht miteinander verheiratet.
2 <input type="checkbox"/>	Sie leben voneinander getrennt seit _____ Jahren (Bitte geben Sie eine Zahl an.) und waren vorher 1 <input type="checkbox"/> verheiratet. 2 <input type="checkbox"/> nicht miteinander verheiratet.

1.3 DEMOGRAPHIE BEI TRENNUNG ODER SCHEIDUNG DER ELTERN

○ **Lebenssituation in der Kindheit:**

Nach der Trennung Ihrer Eltern bzw. dem Tod eines Elternteils: Bei wem sind Sie aufgewachsen und wie alt waren Sie damals?

(Bitte kreuzen Sie alles an, was für Sie zutrifft, und notieren Sie rechts daneben, wie alt sie jeweils in dieser Zeit waren.)

	<i>Ich habe gelebt bei:</i>	<i>im Alter von ... bis.... Jahren (Bitte geben Sie ein Zeitintervall an.)</i>
1 <input type="checkbox"/>	Bei meiner allein erziehenden Mutter (ohne Partner im Haushalt)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Bei meiner Mutter und ihrem Partner (Stiefvater)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Beim meinem allein erziehenden Vater (ohne Partnerin im Haushalt)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Bei meinem Vater und seiner Partnerin (Stiefmutter)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Bei meinen Großeltern (ohne Elternteil im Haushalt)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Bei meinen Großeltern (mit einem Elternteil im Haushalt)	___ bis ___ Jahren
1 <input type="checkbox"/>	Anders, nämlich	___ bis ___ Jahren

○ **Familiensituation der Eltern:**

▪ **Scheidung der Eltern:**

Wurden Ihre Eltern voneinander geschieden? ja; nein

- **Aktuelle Wohnsituation der Eltern (getrennt erhoben für Mutter/ Vater):** Leben Ihre Eltern in Haushaltsgemeinschaft mit einem neuen Partner? Ja, seit ___ Jahren. *(Bitte geben Sie eine Zahl an.);* Nein

- **Kontakt der Eltern miteinander:** Haben die Eltern noch Kontakt untereinander? *(Bitte nur eine Antwort geben)* Sie sehen sich; sie telefonieren nur miteinander; sie haben keinen Kontakt mehr; anderes, nämlich _____

1.4 DEMOGRAPHIE DES PARTNERS DES TEILNEHMERS

Wenn der Teilnehmer aktuell einen Partner hat werden auch dessen demographische Daten erhoben.

○ **Geschlecht des Partners:**

Ist Ihr Partner: männlich; weiblich

○ **Alter des Partners**

Wie alt ist Ihr Partner/Ihre Partnerin? _____ Jahre *(Bitte geben Sie eine Zahl an)*

○ **Nationalität des Partners:**

Nationalität Ihres Partners ____

○ **Wohnort des Partners:**

Wo wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin? In dem selben Ort; In einem anderen deutschen Ort ____ Km entfernt. *(Bitte geben Sie eine Zahl an.)*; In einem anderen Land ____ Km entfernt. *(Bitte geben Sie eine Zahl an.)*

○ **Bildungsabschluss des Partners:**

Der höchste erreichte Abschluss Ihres Partners/Ihrer Partnerin: keiner; einfacher Hauptschulabschluss; qualifizierter Hauptschulabschluss; mittlere Reife; Fachhochschulreife; Hochschulreife/Abitur; abgeschlossenes Fachhochschulstudium; abgeschlossenes Hochschulstudium

○ **Aktuelle Tätigkeit:**

Was macht Ihr Partner/Ihre Partnerin zur Zeit?

- **In Schule und Ausbildung:** Schule/BOS/FOS; Schule gerade abgeschlossen und noch nicht in Ausbildung/Beruf; in beruflich-betrieblicher Ausbildung/Lehre als ____; in beruflich-schulischer Ausbildung als ____; Fach-/Meister-/Technikerschule; Fachakademie oder Schule des Gesundheitswesens, Fachrichtung: ____; Fachhochschul-Studium oder Berufsakademie, Fachrichtung: ____; Universitäts-Studium, Fachrichtung: ____
- **Nicht in Schule/Ausbildung, sondern:** Wehr-, Zivildienst, soziales Jahr; Ausbildung abgeschlossen; noch nicht erwerbstätig; erwerbstätig als ____; arbeitslos; Sonstiges, nämlich ____

○ **Erwerbstätigkeit:**

War oder ist Ihr Partner/Ihre Partnerin erwerbstätig? *Bitte nur eine Antwort ankreuzen!* Ja, mit ca. ____ Stunden pro Woche *(Bitte geben Sie eine Zahl an.)*; Ja, früher; Nein, er/sie war noch nie erwerbstätig, auch nicht nebenher

○ **Eltern des Partners:**

Die Eltern Ihres Partners/Ihrer Partnerin: Sind verheiratet und leben zusammen; Leben unverheiratet zusammen; Leben getrennt; Die Mutter ist verstorben; Der Vater ist verstorben; Sonstiges, nämlich ____

2 SELBSTEINSCHÄTZUNG

2.1 SELBSTWERT

Die *Rosenberg Self-Esteem Scale* aus dem Jahre 1965 (Rosenberg) ist eine bewährte Skala um das Selbstbewusstsein von jungen Erwachsenen zu untersuchen. Die im Original zehn Items wurden für den München-Mailand Fragebogen auf sieben Items gekürzt. Diese Skala beinhaltet zwei Dimensionen, zum einen die Selbstabwertung (Item 4, 5, 9, 10), zum anderen den Selbstwert (Item 1, 6, 11), der rekodiert wurde.

Wie sehen Sie sich?

1	Ich habe viele gute Eigenschaften.
4	Ich kann selten stolz auf mich sein.
5	Manchmal denke ich, dass ich wertlos bin.
6	Im Großen und Ganzen bin ich mit mir zufrieden.
9	Ich fühle mich manchmal nutzlos.
10	Ich habe wenig Achtung vor mir selbst.
11	Ich mag mich so wie ich bin.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

2.2 EXPLOSIVITÄT UND ÄRGERNEIGUNG

Die Skala der *Explosivität und Ärgerneigung* wurde von Melzer in der Arbeitsgruppe Schulevaluation 1998 entwickelt. Von dieser Skala wurden hier vier von fünf Items verwendet.

Wie sehen Sie sich?

2	Ich steigere mich leicht in einen Streit hinein.
3	Ich gerate schnell in Wut.
7	Bei Streit mit anderen raste ich richtig aus und habe mich nicht mehr unter Kontrolle.
8	Wenn andere mich reizen, werde ich schnell wütend.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

2.3 DEPRESSIVITÄT

Die *Depression Scale* (CES-D) von Radloff (1991) analysiert die Gefühlslage der letzten Woche. Die ursprüngliche Skala wurde für diesen Fragebogen auf 8 Items von vormaligen 15 in der Kurzversion verwendeten Items gekürzt. Die Items 4 und 6 wurden rekodiert verwendet.

Wie haben Sie sich in der letzten Woche gefühlt?

	Während der letzten Woche...
1	...war ich deprimiert/niedergeschlagen.
2	...dachte ich, mein Leben ist ein einziger Fehlschlag.
3	...hatte ich oft Angst.
4	...war ich fröhlich gestimmt.
5	...fühlte ich mich einsam.
6	...habe ich das Leben genossen.
7	...war ich traurig.
8	...hatte ich das Gefühl, dass mich die Leute nicht leiden können.

Antwortskala:

- 1 = Weniger als 1 Tag
- 2 = 1 bis 2 Tage lang
- 3 = 3 bis 4 Tage lang
- 4 = 5 bis 7 Tage lang

2.4 RISKANTES VERHALTEN

Riskantes Verhalten wurde angelehnt an die Risk-Taking- Skala von Arnett (1994, 1996) erhoben, die von mehreren Projektteilnehmern mehrfach aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurde und anschließend mit der italienischen Übersetzung aus dem Englischen (Scabini 2006) abgeglichen wurde.

Wie oft haben Sie sich innerhalb der letzten 12 Monate in einer der folgenden Situationen befunden?

1	Ich bin unter dem Einfluss von Alkohol und/oder Drogen Auto gefahren.
2	Ich bin schneller als 160km/h gefahren.
3	Ich habe im Straßenverkehr an Geschwindigkeitsrennen teilgenommen.
4	Ich habe bewusst Verkehrsregeln missachtet.
5	Ich habe mich exzessiv betrunken.
6	Ich habe Marihuana/Hasch geraucht.
7	Ich habe Drogen in Tablettenform genommen.
8	Ich habe andere Drogen genommen.
9	Ich habe ungeschützten Sex gehabt.
10	Ich habe/hatte One Night Stands.
11	Ich habe Anabolika (Muskelaufbaupräparat) für den Sport benutzt.
12	Ich habe Ladendiebstahl begangen.
13	Ich habe Crashdiäten gemacht.
14	Ich habe an Vandalismus (absichtliche Zerstörung von Eigentum anderer) teilgenommen.

Antwortskala:

- 1 = 0 mal
- 2 = 1 mal
- 3 = 2-5 mal
- 4 = 6-10 mal
- 5 = mehr als 10 mal

3 BEZIEHUNG ZU DEN ELTERN

3.1 KONTAKTHÄUFIGKEIT

Die Kontakthäufigkeit zu den Eltern wurde für Vater und Mutter getrennt erhoben, wobei jeweils die persönliche Kontakthäufigkeit und die telefonische Kontakthäufigkeit erfragt wurde.

Wie oft treffen Sie Ihre Mutter/Ihren Vater und wie oft telefonieren Sie mit ihr/ihm?

		Persönlicher Kontakt	Telefonischer Kontakt
1	Täglich	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
2	Mehrmals pro Woche	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
3	Einmal pro Woche	3 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>
4	Jede 2. Woche	4 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
5	Jede 3. Woche	5 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>
6	1 mal im Monat	6 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>
7	Mehrmals im Jahr	7 <input type="checkbox"/>	7 <input type="checkbox"/>
8	Etwa 1 mal im Jahr	8 <input type="checkbox"/>	8 <input type="checkbox"/>
9	Seltener, nämlich	9	9
10	Kontakt abgebrochen	10 <input type="checkbox"/> Seit _____ Jahren	

3.2 ASPEKTE DER INDIVIDUATION IN BEZIEHUNG ZU MUTTER UND VATER

Die Beziehung der jungen Erwachsenen zu Mutter und Vater und speziell die Individuation der jungen Erwachsenen, werden durch Auszüge des *Münchener Individuations-Test der Adoleszenz (MITA)* untersucht. Der *MITA* wurde im Rahmen des Projekts „Familien in Entwicklung“ von Walper, Schwarz und Jurasic (1996) entwickelt. Er beinhaltet vier Items (3, 8, 14, 18) zur *gelingenen Individuation*, vier Items (6, 16, 27, 24) zum *geleugneten Bindungsbedürfnis*, drei Items (1, 4, 5) zum *Anlehnungsbedürfnis*, zur *Ambivalenz* fünf Items (9, 19, 22, 23, 25), zur *Angst vor Liebesverlust* vier Items (7, 11, 13, 21), sechs Items (10, 12, 15, 17, 20, 26) zur *Angst vor Vereinnahmung*. Die Antworten erfolgen getrennt für Mutter und Vater.

Wie verstehen Sie sich mit Ihrer Mutter und wie mit Ihrem Vater?

Bitte denken Sie daran beide Spalten - sowohl für die Mutter, wie auch für den Vater - zu beantworten. Vielleicht ist es einfacher dies nacheinander zu tun (erst Mutter, dann Vater).

1	Ich möchte vieles zusammen mit meiner Mutter/meinem Vater erleben.
3	Sie/er bleibt mir wichtig, auch wenn ich mehr meinen eigenen Interessen nachgehe.
4	Ich möchte später am liebsten in der gleichen Stadt leben wie sie/er, so dass wir viel Zeit miteinander verbringen können.
5	Am liebsten würde ich oft mit ihr/ihm zusammen verreisen.
6	Ich komme meistens am besten zurecht, wenn ich allein bin (ohne Mutter/Vater).
7	Wenn ich einen Fehler gemacht habe, frage ich mich, ob sie/er mich noch mag.
8	Wir haben zwar manchmal unterschiedliche Meinungen, wir verstehen uns aber trotzdem sehr gut.
9	Ich verstecke meine Gefühle vor meiner Mutter/meinem Vater, damit sie/er sich nicht darüber lustig macht.
10	Es stört mich sehr, wenn sie/er dauernd alles von mir wissen will.
11	Wenn ich meine Mutter/meinen Vater enttäuscht habe, habe ich Angst, dass sie/er mich weniger liebt.
12	Mir wäre es lieber, wenn sie/er nicht so an mir hängen würde.
13	Sie/er wäre sehr enttäuscht oder böse auf mich, wenn ich in meiner Ausbildung/meiner Arbeit Ärger hätte.
14	Auch wenn ich mit ihr/ihm streite, mögen wir uns gegenseitig.
15	Oft wünsche ich mir, sie/er wäre weniger fürsorglich und besorgt um mich.
16	Es ist mir egal, was sie/er von mir denkt.
17	Es regt mich auf, wenn sie/er mich über meine Angelegenheiten ausfragt.
18	Ich habe es gern, wenn sie/er sich mit mir unterhält.
18	Es fällt mir schwer, ihr/ihm etwas über mich zu erzählen, obwohl ich mir das manchmal wünsche.
20	Ich fühle mich andauernd von ihr/ihm kontrolliert.
21	Ich habe oft Angst, etwas falsch zu machen und sie/ihn zu enttäuschen.
22	Ich bin manchmal unsicher, ob sie/er sich freut, wenn ich zeige, dass ich sie/ihn mag.
23	Ich möchte mehr Zeit mit ihr/ihm verbringen, habe aber öfters Angst, lästig zu sein.
24	Meistens habe ich keine Lust, mit ihr/ihm zusammen zu sein.
25	Ich habe manchmal das Gefühl, dass ich meine Mutter/meinen Vater mehr mag als sie/er mich.
26	Wenn meine Mutter/mein Vater mich dauernd in ihrer/seiner Nähe haben will, wird mir das oft zu viel.
27	Ich komme auch gut ohne ihre/seine Zuneigung zurecht.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

3.3 STRUKTUREN DER HERKUNFTSFAMILIE

Um die Strukturen der Herkunftsfamilie genauer zu untersuchen, verwendete die Projektgruppe Auszüge der *Filial Responsibility Scale – Adult (FRS-A)*, die 1998 von Jurkovic und Thierfeld entwickelt, und von Mitarbeitern des Projektes aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt wurde. Diese Skala zeigt, wie die jungen Erwachsenen ihre Beziehung zu den Eltern und Geschwistern empfinden. Für den Fragebogen wurden nur die Fragen der Skala benutzt, die sich auf die gegenwärtige Situation beziehen, nicht jene, die sich an der Vergangenheit orientieren. Auch wurden nur die Items verwendet, die *emotionale Unterstützung* (1, 3, 5, 6, 8, 10, 13, 15, 17 rekodiert, 19) und *Unfairness* (2, 4, 7, 9, 11 rekodiert, 12, 14, 16 rekodiert, 18, 20) zum Inhalt hatten. *Instrumentelle Unterstützung* wurde hier, da diese Unterstützung schon Inhalt des NRI war, nicht noch einmal abgefragt.

Wie erleben Sie die Beziehung zu Ihren Eltern und Geschwistern?

1	Manchmal habe ich den Eindruck, dass ich der Einzige bin an den sich meine Mutter oder mein Vater wenden kann.
2	Obwohl meine Eltern es gut mit mir meinen, kann ich mich (trotzdem) nicht wirklich auf sie verlassen, wenn ich sie brauche.
3	Ich fühle mich oft schuldig, wenn ich Dinge tue, bei denen meine Familie nicht einbezogen wird.
4	Meine Eltern scheinen oft von mir sehr enttäuscht zu sein.
5	Oft habe ich den Eindruck, dass meine Familie ohne mich nicht zurecht kommen könnte.
6	Es gibt einige Familienmitglieder mit denen ich am besten umgehen kann.
7	Oft fühle ich mich von Mitgliedern meiner Familie im Stich gelassen.
8	Es ist schwierig für mich, Dinge zu genießen, wenn ich weiß, dass Mitglieder meiner Familie unglücklich sind.
9	In meiner Familie bringe ich oft Opfer, die von anderen Familienmitgliedern nicht wahrgenommen werden.
10	Ich fühle mich nicht wohl, wenn Dinge für meine Familie nicht so gut laufen.
11	Es gibt Mitglieder in meiner Familie, die mich sehr gut verstehen.
12	Oft scheint es mir so, als ob in meiner Familie meine Gefühle nicht berücksichtigt werden.
13	Für mich hat das Wohl meiner Familie oberste Priorität.
14	Aus einigen Gründen ist es schwer für mich meinen Eltern zu trauen.
15	Es scheint, dass Mitglieder aus meiner Familie mit ihren Problemen immer zu mir kommen.
16	Meine Eltern helfen mir sehr, wenn ich ein Problem habe.
17	Wenn ein Familienmitglied traurig, aufgeregt oder ärgerlich ist, mische ich mich nicht ein.
18	Oft habe ich das Gefühl, dass ich der Erwachsene bin und meine Eltern die Kinder sind.
19	Sogar wenn Familienmitglieder meine Hilfe nicht benötigen, fühle ich mich für sie sehr verantwortlich.
20	Manchmal scheint es, dass ich verantwortungsvoller bin als meine Eltern.

Antwortskala:

1 = stimmt nicht

- 2 = stimmt wenig
- 3 = es kommt darauf an
- 4 = stimmt ziemlich
- 5 = stimmt genau

3.4 BEZIEHUNG ZU MUTTER UND VATER

Mit dem *Network Relationship Inventory (NRI)* von Furman und Buhrmester (1985) werden die Beziehungen einzeln zu Mutter und Vater untersucht. Die Subskalen *Intimität* (Item 2, 18, 22), *Konflikt* (Item 5, 7, 11), *Unterstützung* (Item 4, 9, 12), *Dominanz* (Item 14, 15, 16) und *Wertschätzung* (Item 23, 25, 28) wurden aus der deutschen Version von Wittmann, Helm, Buhl und Noack (2000) übernommen, bei der Skala *Zufriedenheit* (Item 26) wurde nur eines von drei Items übernommen. Bei der Skala *Zuneigung* (Item 17, 19, 20, 21, 24, 27) wurden die Items 17, 20 und 27 als Ergänzungen in Form von Aktivformulierungen eingefügt, wie bei Wittmann, Helm, Buhl und Noack (2000) dargestellt, bei der Skala *die instrumentelle Hilfen* (Item 1, 3, 6, 8, 10, 13) wurden dementsprechend die Items 3, 6, 13 eingefügt.

Wie ist Ihre Beziehung zu den Eltern?

1	Wie häufig bringen Ihre Eltern Ihnen etwas bei, was Sie bis dahin nicht konnten oder wussten?
2	Wie häufig sprechen Sie mit Ihren Eltern über Dinge, von denen Sie möchten, dass andere sie nicht erfahren?
3	Wie häufig helfen Sie Ihren Eltern, Neues zu verstehen oder etwas in Ordnung zu bringen?
4	Wie oft wenden Sie sich an Ihre Eltern, um Hilfe bei persönlichen Problemen zu bekommen?
5	Wie häufig werden Sie und Ihre Eltern ärgerlich oder sauer aufeinander?
6	Wie häufig helfen Ihre Eltern Ihnen beim Erledigen von Aufgaben?
7	Wie häufig streiten Sie miteinander?
8	Wie häufig bringen Sie Ihren Eltern etwas bei, was Ihre Eltern bis dahin nicht konnten oder wussten?
9	Wie oft verlassen Sie sich auf die Hilfe, die Ratschläge oder das Mitgefühl Ihrer Eltern?
10	Wie häufig helfen Ihre Eltern Ihnen, Neues zu verstehen oder etwas in Ordnung zu bringen?
11	Wie häufig sind Sie unterschiedlicher Meinung und streiten?
12	Wie abhängig sind Sie davon, dass Ihre Eltern sie aufmuntern, wenn Sie sich schlecht oder ärgerlich fühlen?
13	Wie häufig helfen Sie Ihren Eltern beim Erledigen von Aufgaben?

Antwortskala:

- 1 = selten oder nie
- 2 = manchmal
- 3 = oft
- 4 = besonders oft
- 5 = extrem oft

14	Wenn Sie zusammen sind, wer gibt öfter den Ton an?
15	Wer ist in der Beziehung zwischen Ihnen und Ihren Eltern der/die Dominierende?
16	In Ihrer Beziehung zu Ihren Eltern – wer übernimmt normalerweise die Verantwortung und entscheidet, was zu tun ist?

Antwortskala:

- 1 = er/sie fast immer
- 2 = er/sie häufig
- 3 = etwa gleich
- 4 = ich häufig
- 5 = ich fast immer

17	Wie sehr mögen oder lieben Sie Ihre Eltern?
18	Wie stark teilen Sie Ihre Geheimnisse und persönlichen Gefühle mit Ihren Eltern?
19	Wie sehr haben Ihre Eltern ein starkes Gefühl der Liebe oder Zuneigung Ihnen gegenüber?
20	Wie sehr interessieren Sie sich tatsächlich für Ihre Eltern?
21	Wie sehr werden Sie von Ihren Eltern gemocht oder geliebt?
22	Wie viel erzählen Sie Ihren Eltern über private Angelegenheiten?
23	Wie sehr bewundern und respektieren Sie Ihre Eltern?
24	Wie sehr interessieren sich Ihre Eltern tatsächlich für Sie?
25	Wie sehr lassen Sie Ihre Eltern fühlen, dass Ihre Eltern viele Dinge gut können?
26	Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beziehung zu Ihren Eltern?
27	Wie sehr haben Sie Ihren Eltern gegenüber ein starkes Gefühl der Liebe oder Zuneigung?
28	Wie sehr schätzen Sie die Dinge, die Ihre Eltern tun?

Antwortskala:

- 1 = wenig oder gar nicht
- 2 = etwas
- 3 = sehr
- 4 = besonders
- 5 = absolut

3.5 LOYALITÄTSKONFLIKTE

Die Loyalitätskonflikte werden durch die beiden Skalen *Koalitionsbildung mit den Eltern* und *Zerissenheitsgefühle* erfasst. Diese Skalen wurden von Wendt, Kroll, Beckh, Gerhard und Walper 2002 in Anlehnung an mehrere Erhebungsinstrumente (vgl. Sierwald, 1996, Schwarz, Walper, Gödde. & Jurasic, 1997, S. 31) entwickelt.

- **Zerissenheitsgefühl:**

Anhand von sechs Items (Item 1, 2, 3, 4, 5, 6) wird das Zerissenheitsgefühl gegenüber den Eltern erhoben.

Wie fühlen Sie sich mit Ihren Eltern?

1	Ich fühle mich zwischen meinen Eltern hin- und hergerissen.
---	---

2	Wenn ich mich mit einem Elternteil gut verstehe, habe ich immer das Gefühl, den anderen damit zu verärgern oder ihm weh zu tun.
3	Ich habe das Gefühl, zwischen meinen Eltern wählen zu müssen.
4	Ich fühle mich zwischen meinen Eltern gefangen.
5	So wie meine Eltern miteinander umgehen, kann ich nicht das tun, was ich möchte.
6	Ich habe manchmal das Gefühl, dass ich den Streit meiner Eltern in mir austragen muss.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

- **Koalitionsbildung:**

Anhand von sechs Items (Item 1 rekodiert, 2, 3, 4, 5, 6 rekodiert) wird die Koalitionsbildung mit einem Elternteil erhoben.

Wie häufig kommen folgende Dinge bei Ihren Eltern vor?

1	Meine Mutter redet gut über meinen Vater.
2	Mein Vater versucht, mich gegen meine Mutter auf seine Seite zu ziehen.
3	Meine Mutter möchte, dass ich sie mehr lieb habe als meinen Vater.
4	Meine Mutter versucht, mich gegen meinen Vater auf ihre Seite zu ziehen.
5	Mein Vater möchte, dass ich ihn mehr lieb habe als meine Mutter.
6	Mein Vater redet gut über meine Mutter.

Antwortskala:

- 1 = nie
- 2 = selten
- 3 = manchmal
- 4 = oft
- 5 = immer

3.6 PERZIPIERTE KONFLIKTE

Die Fragen basieren auf der Children's Perceptions of Interparental Conflict Scale (CPIC) von Grych, Seid & Fincham (1992) (vgl. Gödde, 1996, Schwarz, Walper, Gödde & Jurasic, 1997, S. 26).

In allen Familien gibt es mal Streit. Wie sind Ihre Eltern zueinander?

1	Meine Eltern streiten sich.
2	Meine Eltern nörgeln herum und beschweren sich über den anderen.
3	Meine Eltern sind gemein zueinander.
4	Nach einem Streit vertragen sich meine Eltern wieder.

Antwortskala:

1 = nie

2 = selten

3 = manchmal

4 = oft

5 = immer

4 PAARBEZIEHUNG

4.1 KONTAKTHÄUFIGKEIT

Die Kontakthäufigkeit zum Partner wurde getrennt nach persönlichem Kontakt und telefonischem Kontakt erhoben, wobei die Probanden die Möglichkeit für Anmerkungen erhielten.

Wie oft treffen Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin und wie oft telefonieren Sie mit ihm/ihr?

		Persönlicher Kontakt	Telefonischer Kontakt
1	Täglich	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
2	Mehrmals pro Woche	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
3	Einmal pro Woche	3 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>
4	Jede 2. Woche	4 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
5	Jede 3. Woche	5 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>
6	1 mal im Monat	6 <input type="checkbox"/>	6 <input type="checkbox"/>
7	Seltener	7 <input type="checkbox"/>	7 <input type="checkbox"/>

Anmerkungen: _____

Die Teilnehmer wurden darüber hinaus gefragt, ob und wie lange sie die Eltern des Partners bereits kennen und Umgekehrt.

- **Kennen Sie die Eltern Ihres Partners/Ihrer Partnerin?** Ja, seit __ (Monat/Jahr) (*Bitte geben Sie eine Zahl an.*); Nein
- **Kennt Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihre Eltern?** Ja, seit __ (Monat/Jahr) (*Bitte geben Sie eine Zahl an.*); Nein

4.2 BEZIEHUNG ZUM PARTNER

Die Beziehung zum Partner wurde mit den Subskalen *Zuneigung*, *Intimität*, *instrumentelle Hilfen*, *Konflikt*, *Unterstützung*, *Dominanz*, *Gefährtschaft* und *Zufriedenheit* des NRI (Wittmann, Helm, Buhl & Noack, 2000) erhoben. *Zuneigung* wurde mit den Items 17, 22 und 28 (aktiv) und 20, 24 und 26 (passiv) erfasst, *Intimität* mit Item 2, 18 und 25, *Unterstützung* mit den Items 4, 8 und 12, *Gefährtschaft* mit 3, 7 und 11, *instrumentelle Hilfe* mit Item 1, 6, 10 (passiv) und *Konflikt* mit Item 5, 9 und 13, *relative Macht* mit Item 14, 15 und 16, verlässliche Allianz mit Item mit Item 19, 21 und 23, *Zufriedenheit* mit dem Item 27.

Wie ist Ihre Beziehung?

1	Wie häufig bringt Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihnen etwas bei, was Sie bis dahin nicht konnten oder wussten?
2	Wie häufig sprechen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin über Dinge, von denen Sie möchten, dass andere sie nicht erfahren?
3	Wie häufig haben Sie einfach nur Spaß mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin?
4	Wie oft wenden Sie sich an Ihren Partner/Ihre Partnerin, um Hilfe bei persönlichen Problemen zu bekommen?
5	Wie häufig werden Sie und Ihr Partner/Ihre Partnerin ärgerlich oder sauer aufeinander?
6	Wie häufig hilft Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihnen beim Erledigen von Aufgaben?
7	Wie häufig gehen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin irgendwo hin und amüsieren sich?
8	Wie oft verlassen Sie sich auf die Hilfe, die Ratschläge oder das Mitgefühl Ihres Partners/Ihrer Partnerin?
9	Wie häufig streiten sie miteinander?
10	Wie häufig hilft Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihnen, Neues zu verstehen oder etwas in Ordnung zu bringen?
11	Wie häufig verbringen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin Ihre Freizeit?
12	Wie abhängig sind Sie davon, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Sie aufmuntert, wenn Sie sich schlecht oder ärgerlich fühlen?
13	Wie häufig sind sie unterschiedlicher Meinung und streiten?

Antwortskala:

- 1 = selten oder nie
- 2 = manchmal
- 3 = oft
- 4 = besonders oft
- 5 = extrem oft

14	Wenn sie zusammen sind – wer gibt öfter den Ton an?
15	Wer ist in der Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Partner/Ihrer Partnerin der/die Dominierende?
16	In Ihrer Beziehung zu Ihrem Partner/Ihrer Partnerin – wer übernimmt normalerweise die Verantwortung und entscheidet, was zu tun ist?

Antwortskala:

- 1 = er/sie fast immer
- 2 = er/sie häufig
- 3 = etwa gleich
- 4 = ich häufig
- 5 = ich fast immer

17	Wie sehr mögen oder lieben Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin?
18	Wie stark teilen Sie Ihre Gefühle und persönliche Geheimnisse mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin?
20	Wie sehr hat Ihr Partner/Ihre Partnerin ein starkes Gefühl der Liebe oder Zuneigung Ihnen gegenüber?
22	Wie sehr interessieren Sie sich tatsächlich für Ihren Partner/Ihre Partnerin?
24	Wie sehr werden Sie von Ihrem Partner/Ihrer Partnerin gemocht oder geliebt?
25	Wie viel erzählen Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin über private Angelegenheiten?
26	Wie sehr interessiert sich Ihr Partner/Ihre Partnerin tatsächlich für Sie?
28	Wie sehr haben Sie Ihrem Partner/Ihrer Partnerin gegenüber ein starkes Gefühl der Liebe oder Zuneigung?

Antwortskala:

- 1 = wenig oder gar nicht
- 2 = etwas
- 3 = sehr
- 4 = besonders
- 5 = absolut

4.3 ASPEKTE DER INDIVIDUATION IN BEZIEHUNG ZUM PARTNER

Aspekte der Individuation in Beziehung zum Partner werden mit Hilfe des *MITA* erhoben. Aus der Skala *Ambivalenz* (Item 9, 13, 21, 22) und *Angst vor Liebesverlust* (Item 2, 11, 19, 24) kann nach Walper (2003) die Skala *Bindungsunsicherheit* (Item 2, 9, 11, 13, 19, 21, 22, 24) gebildet werden. *Gelungenen Individuation* (Item 3, 6, 8, 14, 16, 18) sowie *Anlehnungsbedürfnis* (Item 1, 5, 12, 20), *Angst vor Vereinnahmung (emotionale Inbesitznahme: Item 7, 10, 23; Kontrolle: Item 4, 15, 17)* werden ebenfalls mit dem *MITA* erhoben.

Wie kommen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin aus?

1	Ich möchte alles zusammen mit meinem Partner erleben.
2	Es macht mich unsicher, wenn ich anderer Meinung bin als er/sie.
3	Ich freue mich, wenn ich merke, dass er/sie mir vertraut.
4	Es regt mich auf, wenn er/sie mich über meine Angelegenheiten ausfragt.
5	Am liebsten würde ich immer mit ihm/ihr zusammen verreisen.
6	Er/sie ist öfter mal anderer Meinung als ich, aber das ist schon in Ordnung für mich.
7	Er/sie ist so anhänglich, dass ich das Gefühl habe, keine Luft zu bekommen.
8	Wir haben zwar manchmal unterschiedliche Meinungen, wir verstehen uns aber trotzdem sehr gut.
9	Ich bin mir oft nicht sicher, ob er/sie genauso gerne mit mir zusammen ist, wie ich mit ihm/ihr.
10	Manchmal ärgere ich mich über ihn/sie, weil er/sie mir das Gefühl gibt, dass ich mich mehr um ihn/sie kümmern sollte.
11	Wenn ich meinen Partner enttäuscht oder verärgert habe, habe ich Angst, dass er/sie mich nicht mehr leiden kann.
12	Ich fühle mich einsam, wenn ich länger als 2 Wochen von ihm/ihr getrennt bin.
13	Mein Partner ist mir sehr wichtig, aber ich weiß nicht, ob er/sie sich darüber freut.
14	Auch wenn wir manchmal streiten, mögen wir uns gegenseitig.

15	Manchmal ärgere ich mich über ihn/sie, weil er/sie dauernd alles über mich wissen will.
16	Mein Partner ist für mich da, wenn ich ihn/sie brauche, aber ich verstehe auch, dass er/sie manchmal für sich sein mag.
17	Ich fühle mich andauernd von ihm/ihr kontrolliert.
18	Auch wenn er/sie manches nicht gut findet, was ich mache, versucht er/sie mich zu verstehen.
19	Ich habe oft Angst, dass er/sie mich blöd findet, wenn ich etwas falsch mache.
20	Wenn er/sie in der Nähe ist, habe ich das Gefühl, dass mir nichts Schlimmes passieren kann.
21	Ich möchte gerne mehr mit ihm/ihr unternehmen, habe aber Angst lästig zu sein.
22	Ich habe das Gefühl, dass ich ihn/sie mehr mag als er/sie mich.
23	Er/sie klebt so sehr an mir, dass er/sie mich nicht meine eigenen Sachen machen lässt.
24	Manchmal habe ich Angst, dass er/sie lieber mehr mit anderen Leuten zusammen wäre und nicht so viel mit mir.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

4.4 PARTNEREXPLORATION

Die Skala zur *Partnerexploration* (Item 1, 2, 3, 4) wurde von Wendt et al. (2002) entwickelt.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie jemand interessiert und sie sich Gedanken über eine mögliche Partnerschaft machen?

1	Ich versuche viel über meine Wünsche an einen Partner/eine Partnerin herauszufinden.
2	Wenn mich jemand interessiert, versuche ich möglichst viel über sie/ihn zu erfahren.
3	Ich versuche herauszufinden, inwieweit mein Partner/meine Partnerin zu meinen Stärken und Schwächen passt.
4	Ich versuche auch etwas über seine/ihre Schwächen herauszufinden.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

4.5 WECHSELSEITIGER EINFLUSS VON HERKUNFTSFAMILIE UND FREUNDEN AUF DIE PARTNERSCHAFT

Zum Einfluss der Eltern und Freunde auf die Partnerschaft im Sinne einer Exploration in die Tiefe wurden von Guglhör-Rudan & Walper neue Skalen entwickelt.

- **Bedeutsamkeit der Beziehung zwischen Partnern, Herkunftsfamilien und Freunden**

Mit der *Bedeutsamkeit der Beziehung zwischen Partnern und gegenseitigen Herkunftsfamilien* (Item 1, 2, 3, 4) wird die Rolle der Herkunftsfamilien für die Partnerschaft erhoben. Mit der *Bedeutsamkeit der Beziehung zwischen Partnern und Freunden* (Item 9, 10, 11, 12) wird der Einfluss der Freunde gemessen. Zwei zusätzliche Items (Items 15 und 16) erfassen die *Gleichgültigkeit* in Bezug auf Einflüsse von Freunden und Eltern.

Allgemeine Gedanken zur Beziehung zwischen Eltern - Freunden – Partner

1	Es ist sehr wichtig für mich, dass meine Eltern meinen Partner/meine Partnerin mögen.
2	Es ist sehr wichtig für mich, dass mich die Eltern meines Partners/meiner Partnerin mögen.
3	Es ist sehr wichtig für mich, dass mein Partner/meine Partnerin meine Eltern mag.
4	Es ist sehr wichtig für mich, dass ich die Eltern meines Partners/meiner Partnerin mag.
9	Es ist sehr wichtig für mich, dass mein Partner/meine Partnerin meine Freunde mag.
10	Es ist sehr wichtig für mich, dass ich die Freunde meines Partners/meiner Partnerin mag.
11	Es ist sehr wichtig für mich, dass mein Partner/meine Partnerin meine Freunde mag.
12	Es ist sehr wichtig für mich, dass ich die Freunde meines Partners/meiner Partnerin mag.
15	Es ist mir ganz egal, ob meine Freunde meinen Partner/meine Partnerin mögen.
16	Es ist mir ganz egal, ob meine Eltern meinen Partner/meine Partnerin mögen.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

- **Bereitschaft die Beziehung zu beenden**

Die Bereitschaft, eine Beendigung der Beziehung zum Partner in Erwägung zu ziehen, falls Probleme zwischen Eltern und Partner oder zwischen sich und den Eltern des Partners auftreten, wird anhand von vier Items erfasst (Item 5, 6, 7, 8). Die Bereitschaft die Beziehung auf Grund von Antipatien zwischen Freunden und Partnern zu beenden wird an Hand eines Items gemessen (Item 13).

5	Wenn meine Familie meinen neuen Partner/meine neue Partnerin nicht ausstehen kann, werde ich die Beziehung beenden.
6	Wenn ich die Familie meines neuen Partners/meiner neuen Partnerin nicht ausstehen kann, werde ich die Beziehung beenden.

7	Wenn sich meine Familie und mein Partner/meine Partnerin nicht ausstehen können, werde ich die Beziehung beenden.
8	Wenn sich die Familie meines neuen Partners/meiner neuen Partnerin und ich uns nicht ausstehen können, werde ich die Beziehung beenden.
13	Wenn sich meine Freunde und mein Partner/meine Partnerin nicht ausstehen können, werde ich die Beziehung beenden.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

○ **Konflikte in der Beziehung zwischen Partnern, Herkunftsfamilien und Freunden**

Die Beziehung zwischen Partnern und Herkunftsfamilie wird an Hand von vier Items zum *Konflikt* (Item 1 invertiert, 2 invertiert, 6 invertiert, 8 invertiert) und vier Items zur *Qualität der Beziehung* (Item 9, 10, 13, 14) erhoben, die Beziehung zwischen Partnern und Freunden an Hand von vier Items zum *Konflikt* (Item 3 invertiert, 4 invertiert, 5 invertiert, 7 invertiert) und zwei Items (Item 11 und 16) zur *Qualität der Beziehung*. Die *Qualität der Beziehung* zwischen dem Probanden und seinem Partner wird an Hand eines Items gemessen (Item 12).

Eltern, Freunde und Partnerschaft:

1	In meiner Familie (Elternhaus) gibt es oft Konflikte wegen meinem Partner.
2	In der Familie meines Partners gibt es oft Konflikte wegen mir.
3	In meinem Freundeskreis gibt es oft Konflikte wegen meinem Partner.
4	Bei den Freunden meines Partners/meiner Partnerin gibt es oft Konflikte wegen mir.
5	Bei mir und meinem Partner/meiner Partnerin gibt es oft Probleme wegen seiner/ihrer Freunden.
6	Bei mir und meinem Partner/meiner Partnerin gibt es oft Probleme wegen seiner/ihrer Familie.
7	Bei mir und meinem Partner/meiner Partnerin gibt es oft Probleme wegen meinen Freunden.
8	Bei mir und meinem Partner/meiner Partnerin gibt es oft Probleme wegen meiner Familie.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

Wie gut verstehen...

9	... sich Ihre Mutter und Ihr Partner/Ihre Partnerin?
10	... sich Ihr Vater und Ihr Partner/Ihre Partnerin?
11	... sich Ihre Freunde und Ihr Partner/Ihre Partnerin?

12	... Sie sich mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin?
13	... Sie sich mit der Mutter Ihres Partner/Ihrer Partnerin?
14	... Sie sich mich mit dem Vater Ihres Partners/Ihrer Partnerin?
16	... sich die Freunde Ihres Partners/Ihrer Partnerin und Sie?

Antwortskala:

- 1 = überhaupt nicht
- 2 = wenig
- 3 = ziemlich
- 4 = vollkommen
- 8 = kennen sich nicht

4.6 KENNENLERNORT

An dieser Stelle haben wir die Personen gefragt, wo Sie ihren Partner kennengelernt haben, Mehrfachantworten waren möglich.

Wo haben Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin kennen gelernt? (Mehrere Angaben sind möglich)

<input type="checkbox"/> 1	In der Arbeit	1	<input type="checkbox"/> Bei Freunden
<input type="checkbox"/> 1	In der Schule	1	<input type="checkbox"/> Bei anderen Freizeitaktivitäten, nämlich
<input type="checkbox"/> 1	Bei meiner Ausbildung/In der Uni		
<input type="checkbox"/> 1	Beim Sport	1	<input type="checkbox"/> Bei meinen Eltern oder deren Bekannten
<input type="checkbox"/> 1	Als Mitglied einer sozialen oder religiösen Organisation	1	<input type="checkbox"/> Wir waren bereits befreundet
		1	<input type="checkbox"/> Im Urlaub
<input type="checkbox"/> 1	Im Cafe/Kneipe/Restaurant/Disko	1	<input type="checkbox"/> Anders, nämlich

5 ÖKONOMISCHE SITUATION

5.1 EIGENE FINANZIELLE SITUATION

Die Skala der Einschätzung der eigenen finanziellen Situation ist eine Adaption des Fragebogens aus dem Projekt „Familienentwicklung nach der Trennung“ von B. Schwarz, S. Walper, M. Gödde und S. Jurasic. Die Skala wurde ursprünglich in Anlehnung an Items aus der „Iowa Farm Study“ (Elder et al., 1992) formuliert (vgl. Schwarz et al., 1997, S. 94).

Wie ist Ihre eigene finanzielle Situation?

1	Ich mache mir oft Sorgen, ob ich meine Rechnungen bezahlen kann.
2	Ich habe genügend Geld für alles, was ich brauche. (rec)
3	Ich muss häufig auf etwas verzichten, weil ich mich finanziell einschränken muss.
4	Mein Geld ist meistens knapp.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

5.2 EINSCHÄTZUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Eine Skala zur Erfassung der generellen Einschätzung der wirtschaftlichen Situation durch junge Erwachsene wurde von Thönnissen und Walper neu entwickelt.

Wie schätzen Sie grundsätzlich die wirtschaftliche Situation ein?

1	Nach der Ausbildung muss man damit rechnen, erst einmal keine qualifizierte Arbeit zu finden.
2	Als Berufsanfänger ist es heutzutage schwierig, eine sichere Arbeitsstelle zu finden.
3	Wenn man noch jung ist, kann man leicht arbeitslos werden.
4	Für junge Erwachsene ist es leicht, den eigenen Unterhalt zu verdienen. (rec)
5	Solange man noch nicht fest im Beruf etabliert ist, ist man auf Unterstützung durch die Familie angewiesen.
6	Auch wenn man noch nicht fest im Beruf etabliert ist, kann man sich eine eigene Wohnung finanzieren. (rec)

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

5.3 FINANZIELLE SITUATION DER ELTERN

Die Skala der Einschätzung der finanziellen Situation der Eltern wurde vom Fragebogens des Projekts „Familienentwicklung nach der Trennung“ von Schwarz, Walper, Gödde und Jurassic adaptiert (1997, S. 94).

Wie ist die finanzielle Situation Ihrer Eltern?

(Falls Ihre Eltern getrennt leben: Geben Sie bitte alles für den Haushalt an, in dem Sie derzeit leben oder in dem Sie überwiegend gelebt haben).

1	Meine Eltern machen sich oft Sorgen, ob sie ihre Rechnungen bezahlen können.
2	Meine Eltern haben genügend Geld für alles, was sie brauchen. (rec)
3	Meine Eltern müssen häufig auf etwas verzichten, weil sie sich finanziell einschränken müssen.
4	Bei meinen Eltern ist das Geld meistens knapp.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

5.4 HAUSHALTSEINKOMMEN

Die Fragen zum Haushaltseinkommen wurden ebenfalls, in veränderter Form, aus der Studie „Familienentwicklung nach der Trennung“ übernommen (vgl. Wendt, Kroll, Beckh, Gerhard & Walper, 2002, S. 37f).

Welche Arten von Einkommen stehen Ihnen bzw. Ihrem Haushalt pro Monat zur Verfügung?

In der folgenden Liste sind verschiedene Einkommensarten aufgeführt. Bitte kreuzen Sie zuerst alles an, was für Sie persönlich zutrifft (linke Spalte). Falls Sie mit Ihren Eltern oder Ihrem Partner zusammen leben, kreuzen Sie bitte auch noch in einer der rechten Spalten an, was für Ihre Eltern oder Ihren Partner zutrifft.

		Ich erhalte:	Einkünfte anderer Haushaltsmitglieder:	
			Eltern	Partner
1	Lohn/Gehalt aus Erwerbstätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Einkommen aus selbständiger Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Taschengeld/Zuwendungen der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Zuwendungen anderer Personen, nämlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	BAföG/Stipendium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Lohnersatzzahlungen (Arbeitslosengeld/-hilfe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	Sozialhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Wohngeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	Rente	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Unterhaltszahlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Erziehungsgeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Kindergeld für eigene Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	Einkommen aus Vermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche dieser Einkommensarten ist für Ihren Haushalt die wichtigste? Bitte tragen Sie die entsprechende Zahl aus Frage 60 hier ein:

Das wichtigste Einkommen in meinem/unserem Haushalt: _____

5.5 EIGENES GELD PRO MONAT

Auch die Fragen zum zur Verfügung stehendem Geld pro Monat wurden, in veränderter Form, aus der Studie „Familienentwicklung nach der Trennung“ übernommen (vgl. Wendt, Kroll, Beckh, Gerhard & Walper, 2002, S. 37f).

Wieviel Geld steht Ihnen selbst insgesamt monatlich netto (nach Abzug der Steuern aber einschließlich BAföG, Taschengeld, Kindergeld etc.) zur Verfügung? Bitte schätzen Sie:

ca. _____ Euro pro Monat

Was müssen Sie davon bezahlen? Alles; Miete ; Telefon/Handy; Autoversicherung/Kfz-Steuern; Benzin; Kleidung; Verpflegung; Arbeitsmaterialien/Bücher; Studien-/Ausbildungsgebühren; andere Versicherungen (Kranken-/Haftpflicht-/Hausratversicherung, ...)

6 BERUFS- UND ZUKUNFTSVORSTELLUNGEN

6.1 ZUKUNFTSVORSTELLUNGEN BEZÜGLICH WEITERER KINDER

Es wurden der Wunsch nach Kindern erhoben.

- **Wollen Sie später (mehr) Kinder haben?** Ja, __ Kinder. *(Bitte geben Sie eine Zahl an);*
Nein; Weiß nicht
- **Welche Bedingungen müssten unbedingt gegeben sein, damit Sie sich für ein (weiteres) Kind entscheiden? (Bitte max. 2 Antworten geben.)** Eine stabile Partnerschaft; In der Ehe; Eine sichere Arbeitsstelle; Eine stabile ökonomische Situation; Eine geeignete Wohnsituation; Sonstiges, nämlich ____

6.2 BEDEUTSAMKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Die Skala zur Bedeutsamkeit von Beruf und Familie wurden von Kracke (2004) entwickelt und beinhaltet Item 1, 2, 3, 4 und 5.

Wie wichtig sind Ihnen zur Zeit die folgenden Dinge?

1	Gute Freunde haben, auf die ich mich verlassen kann.
2	Einen festen Partner/eine feste Partnerin haben.
3	In meinem Studium/Ausbildung/Beruf erfolgreich sein.
4	Eine anregende und ausgefüllte Freizeit.
5	Eigenes Kind/eigene Kinder.

Antwortskala:

1 = gar nicht wichtig

2 = eher unwichtig

3 = teils teils

4 = eher wichtig

5 = sehr wichtig

6.3 BERUFSEXPLORATION

Die Skala zur Berufsexploration wurden von Kracke (2004) entwickelt und beinhaltet Item 1, 2, 3, 4, 5 und 6.

Jugendliche und junge Erwachsene machen sich in verschiedener Weise darüber Gedanken, was sie beruflich machen wollen. Wie ist oder war das bei Ihnen?

1	Ich rede mit möglichst vielen Leuten über Berufe, die mich interessieren.
2	Ich versuche, viel über meine beruflichen Interessen herauszufinden.
3	Ich versuche auf vielerlei Arten, an Informationen über Berufe zu kommen, die mich interessieren (z.B. lesen, reden, Praktika).
4	Ich versuche, herauszufinden, welche Berufe am besten zu meinen Stärken und Schwächen passen.
5	Wenn ich mich über einen Beruf informiere, versuche ich auch, etwas über seine Schwachstellen herauszufinden.
6	Ich ziehe verschiedene Berufe in Betracht und versuche möglichst viel Information über alle Alternativen zu bekommen.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

6.4 ZIELE BEZÜGLICH BERUF UND FAMILIE

Die Skala zu den Zielen bezüglich Beruf und Familie wurden von Kracke (2004) entwickelt und beinhaltet Item 1, 2, 3 rekodiert, 4, 5, 6 rekodiert und 7 rekodiert.

Was ist Ihnen bei Ihrem (späteren) Beruf wichtig?

1	Mir ist wichtig, dass meine Freunde und Bekannte ihre Arbeit in meiner Nähe haben.
2	Mir ist wichtig, dass mein Partner seine Arbeit in meiner Nähe hat.
3	Für einen guten Beruf gehe ich auch weit von meiner Heimatstadt weg.
4	Für mich kommt kein Beruf in Frage, bei dem sehr viel Mobilität gefragt ist (z.B. Umzüge, Reisen...).
5	Wenn meine Partnerschaft durch meinen Beruf gefährdet ist, suche ich mir eine andere Arbeit.
6	Solange ich jung bin, möchte ich meine (Berufs-) Wünsche verwirklichen, unabhängig davon, was mein Partner macht.
7	Ein neuer Anfang allein in einer fremden Stadt ist für mich kein Problem.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = stimmt ziemlich
- 4 = stimmt genau

6.5 VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Auch die Skala *Vereinbarkeit von Beruf und Familie* wird von Kracke (2004) übernommen. Es wurden die Skalen *Familienorientierung* (Item 1, 2 rekodiert, 3, 5 und 14 rekodiert), *Mutteridealisierung* (Item 9, 10, 11 und 13) und *Progressive Rollenorientierung* (Item 4, 6, 7, 8, 12 invertiert und 15) übernommen.

Was denken Sie über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

1	Ich bin bereit meine Berufstätigkeit länger als ein Jahr zu unterbrechen, aber nicht ganz aufzugeben, um meine Kinder zu erziehen.
2	Ich bin bereit auch mit kleinen Kindern ganztags berufstätig zu sein.
3	Ich bin bereit eine Teilzeitstelle zu wählen, um eigene Kinder zu erziehen.
4	Ich finde es gut, wenn Männer einige Zeit ihre Berufstätigkeit unterbrechen, um Kinder zu erziehen und die Frau dann weiterarbeiten kann.
5	Ich würde es hinnehmen, dass sich meine berufliche Karriere wegen Kindern zeitlich verzögert.
6	Es ist mir wichtig, die Hausarbeit und die Familienarbeit (z.B. Versorgung der Kinder) mit meinem Partner/meiner Partnerin zu gleichen Teilen zu erledigen.
7	Ich würde mich wehren, wenn die Haus- und Familienarbeit nur an mir hängen bleiben würde.
8	Ich würde es nicht gut finden, wenn mein Partner/meine Partnerin wegen seiner/ihrer Berufstätigkeit die Haus- und Familienarbeit vernachlässigen würde.
9	Ein Kind, das noch nicht zur Schule geht wird wahrscheinlich darunter leiden, wenn die Mutter berufstätig ist.
10	Frauen, die sich besonders stark in ihrem Beruf engagieren können nicht gleichzeitig noch gute Mütter sein.
11	Mütter von kleinen Kindern, die ganztätig ihrer Berufstätigkeit nachgehen, tun dies auf dem Rücken ihrer Kinder.
12	Ein Mann sollte in der Lage sein, soviel Geld zu verdienen, dass die Partnerin nicht mitverdienen muss.
13	Ein Kind wird sicherlich darunter leiden, wenn seine Mutter berufstätig ist.
14	Ich finde es in Ordnung, wenn man seine Kinder so früh wie möglich in eine Krippe/Tagesstätte gibt.
15	Es wäre gut, wenn es auch für Männer Teilzeitstellen gäbe, damit sie sich mehr um Kinder und Haushalt kümmern können.

Antwortskala:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = es kommt darauf an
- 4 = stimmt ziemlich
- 5 = stimmt genau

7 ERWACHSENWERDEN

7.1 LEBENSEREIGNISSE

Bereits erlebte Lebensereignisse wurden an Hand einer Tabelle erhoben, gleichzeitig wurde die Bedeutsamkeit der erlebten Ereignisse abgefragt.

In der folgenden Liste sind verschiedene Lebensereignisse aufgeführt. Welche davon haben Sie erlebt und welche waren für Sie besonders bedeutsam?

		Habe ich erlebt		War besonders bedeutsam
		Ja	Nein	
1	Abschluss des Studiums	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Scheidung der Eltern	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Fehlgeburt	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Abtreibung	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Trauer um eine geliebte Person	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Eigene Krankheit oder Unfall	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Schwere Krankheit oder Unfall eines Familienmitglieds	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Ökonomische Probleme/Armut	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Eigene Arbeitslosigkeit	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Schwere Konflikte in der Familie	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Eigene Hochzeit	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Geburt eines eigenen Kindes	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Eigene Scheidung	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
1	Sonstiges, nämlich	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

7.2 SUBJEKTIVE EINSCHÄTZUNG

Schließlich wurde noch die subjektiven Einschätzung der Teilnehmer nach einem Zeitpunkt bzw. einem Moment des Übergangs in das Erwachsenenalter erhoben.

- Wann wird man Ihrer Meinung nach erwachsen? _____
- Falls sie bei Frage 68 kein Alter angegeben haben: In welchem Alter wird man Ihrer Meinung nach erwachsen? Mit _____ Jahren. (Bitte geben Sie eine Zahl an.)

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

- Arbeitsgruppe Schulevaluation (Hrsg.) (1998). *Gewalt als soziales Problem in Schulen*. Opladen: Leske + Budrich.
- Arnett, J. J. & Taber, S. (1994). Adolescence terminable and interminable: when does adolescence end? *Journal of Youth and Adolescence*, 23(5), 517-537.
- Arnett, J. J. (1996). Sensation seeking, aggressiveness, and adolescent reckless behavior. *Personality and Individual Differences*, 20, 693-702.
- Berichte aus der Arbeitsgruppe "Familienentwicklung nach der Trennung" #6/1996. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Elder, G. H., Conger, R. D., Foster, E. M. & Ardel, M. (1992). Families under economic pressure. In *Journal of Family Issues*, Vol 13(1), pp. 5-37.
- Furman, W. & Buhrmester, D. (1985). Children's perceptions of the personal relationships in their social networks. *Developmental Psychology*, 27, 656-662.
- Gödde, M. & Walper, S. (1996). *Deutsche Übersetzung und Erprobung der Children's Perceptions of Interparental Conflict Scale (CPIC)*. Berichte aus der Arbeitsgruppe "Familienentwicklung nach der Trennung" #7/1996. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Grych, J.H., Seid, M. & Fincham, F.D. (1992). Assessing marital conflict: The children's perception of interparental conflict scale. *Child Development*, 63, 558-572.
- Jurkovic, G. J. & Thirkield, A. (1998). *Filial Responsibility Scale - Adult (FRS-A)* (erhältlich von G. J. Jurkovic, Georgia State University, gjurkovic@gsu.edu).
- Kracke, B. (1997). Parental behaviors and adolescents' career exploration. *Career development quarterly*, 45, 341-350.
- Kracke, B. (2004). Skalen zur Erfassung von Einstellungen zur Vereinbarung von Familie und Beruf. Universität Erfurt (erhältlich von B. Kracke, Universität Erfurt, baerbel.kracke@uni-erfurt.de).
- Radloff, L. S. (1991). The use of the Center for Epidemiologic Studies Depression Scale in adolescents and young adults. *Journal of Youth and Adolescence*, 20, 149-166.
- Rosenberg, M. (1965). *Society and the adolescent self-image*. Princeton: Princeton University Press.
- Rosenberg, M. (1965). *Society and the adolescent self-image*. Princeton: Princeton University Press.
- Scabini, E. (2006). *Giovani adulti a Milano e Monaco di Baviera. Vita dei giovani dai 20 ai 30 anni tra formazione, lavoro e famiglia*. Questionnaire. Mailand.
- Schwarz, B., Walper, S., Gödde, M. & Jurasic, S. (1997). *Dokumentation der Erhebungsinstrumente der 1. Hauptbefragung (überarb. Version)*. Berichte aus der Arbeitsgruppe "Familienentwicklung nach der Trennung" #14/1997. Ludwig-Maximilians-Universität München.

- Sierwald, W. (1996). *“Feeling of being caught” - Kindliche Loyalitätskonflikte und das Gefühl des Gefangenseins. Entwicklung eines Fragebogens zum Gefühl des Gefangenseins.*
- Walper, S., Schwarz, B. & Jurasic, S. (1996). *Entwicklung und Erprobung des Münchner Individuationstests.* Berichte aus der Arbeitsgruppe “Familienentwicklung nach der Trennung” #8/1996. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Walper, S., Schwarz, B. & Jurasic, S. (1996). *Entwicklung und Erprobung des Münchner Individuationstests.* Berichte aus der Arbeitsgruppe “Familienentwicklung nach der Trennung” #8/1996. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Wendt, V., Kroll, S., Beckh, K., Gerhard, K. & Walper, S. (2002). *Dokumentation der Erhebungsinstrumente der 4. Hauptbefragung.* Berichte aus der Arbeitsgruppe „Familienentwicklung nach der Trennung“ #42 / 2002. Ludwig-Maximilians-Universität München und Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- Wittmann, S., Helm, B., Buhl, H. M. & Noack, P. (2000). *Dokumentation der Erhebungsinstrumente des Projektes 'Erwachsene und ihre Eltern'.* Arbeitsbericht, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie, Abteilung Pädagogische Psychologie.